



Die Geschichte vom „Viedeler Bur“

**Eine kleine Bildergeschichte
von einst und jetzt!**

Neubau der Wasserleitung mit Laufbrunnen in
Polch, mit einem Kostenaufwand von 5776 Taler,
welche bei dem Kirchenbau erspart worden waren.
Obgleich der Ort halb im Wasser lag, ersichtlich an dem
Fehlen der Keller unterhalb vielen Häusern.
Im Zentrum des Ortes fehle es an gesundem Trinkwasser.
Quellenfassung und Leitung half dem Übelstande ab.



Die Amerikaner ziehen am 7. März 1945 am Viedeler Bur vorbei .



An Fronleichnam im feinsten Anzug . Von links nach rechts
Willi Göbel, (in kurzer Hose) Aloys Theisen, Rolf Gail,
Johannes Daheim.



Von links nach rechts: Jürgen (Jogy) Schlich,
Jutta Gilles (geb. Gail) Susanne Gail (Brotd` s Sanny)



Berta Wilbert (Sir Berta) beim Wasser holen.



Anton Haimann und Jürgen Schlich (3 Jahre)



Von links nach rechts
Jakob Krautkrämer (Jengelches Jokem)
Josef Preußer (Preus Jup)



Josef Dötsch (Klinkner Jup) mit dem Milchwagen,
beim Tränken seines Pferdes Ella.



Motivwagen auf dem
Phillip Brodt (mit Bahnmütze und Tasche) dargestellt ist.

Ein Wagen vom Viedeler Bur mit einer Waschfrau und weiteren munteren
Karnevalisten. Mit der seitlichen Aufschrift wollte man den Ur-Viedeler
Phillip Brodt ärgern. Man konnte ihn mit nichts mehr ärgern als mit den
Worten:

„De Bur kimt fort, oder de Bur wird afjereß.“

Beschriftung:

Brodt's Phillip kann enoch su schänne,
Sech stombech no em Stadtrat renne,
sun Bur hiert net noh'm Korwene Hof,
et nächste Johr kimt er ent Unnerdorf .



Der Herr mit Mantel auf dem Motivwagen ist der echte
Phillip Brodt.
Das Bild entstand am Gasthaus Maifelder Hof.



Von links nach rechts;
Nikolaus Gail (Jale Kläs)
Jakob Gail aus Gappenach („ Der al Jal“ war zu dieser Zeit im
Altenheim St. Josef)
Anton Haimann (Haimanns Dunn)
Silvester Schink (Schinke Vester)

Während Silvester Schink Wasser für seinen Garten in einen
Zinkbottich füllt,
halten die andern ein Schwätzchen.

An ihren Gesichtern kann man erkennen, dass es sich um kein ernstes
Thema handelt.



Plauderstündchen der Viedeler Junggesellen 1961

Von links nach rechts:

Hans Weber Rudi Daheim

Hans Werner Hermen **Artur Bauer**

Aufnahmen von Anton Bach an einem Sonntag um die Mittagszeit.



Zum Bedauern der Viedeler Bevölkerung wurde der „Viedeler Bur“ 1962 vom THW (Technisches Hilfswerk) abgerissen und nach Ehrenbreitstein ins Landesmuseum gebracht.



Der „Viedeler Bur“ im Landesmuseum Ehrenbreitstein von 1962 – bis 1979



Von links nach rechts Hans Probstfeld von der Fa. Berens,
Leo Nell Bürgermeister von Polch und Viedel und Hans Weber.
Bei Arbeiten im Freizeitpark Polch um 1979

Der Viedeler Bur kehrt zurück.

Nach fast vierzigjähriger Odyssee wurde in Polch im Stadtteil Viedel der sogenannte "Viedeler Bur" wieder in der Nähe seines alten Platzes aufgestellt.

Für die Bevölkerung von Viedel ein sehr bedeutsames Ereignis. Warum das so ist, soll hier erläutert werden.

Der Brunnen stand früher gegenüber der Ecke Bachstraße - Kehrstraße. Es handelte sich um eine blaugraue Basaltsäule, aus der rechts und links Wasser in Tröge fließt. Der blaugraue Basalt lässt auf eine Herkunft aus der "Alten Grube" in Mendig schließen. Das Wasser wurde aus einer außerhalb des Ortsteiles liegenden Quelle, vermutlich über eine Holzleitung, zum Brunnen geführt.

Der Brunnen wurde 1854 als sogenannter Laufbrunnen installiert. Damals war in der Schulchronik von unhygienischen Wasserverhältnissen die Rede. Mit der Installation vom Laufbrunnen wurde "diesem Übelstande" abgeholfen. Seit diesem Zeitpunkt diente der Brunnen der Versorgung der Bevölkerung und auch ihrer Tiere mit Wasser. Aus Überlieferungen ist bekannt, dass ein Trog zum Tränken von Tieren und der andere Trog für die Wäsche genutzt wurde. Die Tröge durften nicht verwechselt werden, da sonst die Tiere nicht mehr tranken.

Neben dieser rein funktionellen Betrachtung wurde der Brunnen über die Jahre "der" Mittelpunkt des Ortsteiles Viedel. Allein die tägliche Wäsche und das Tränken der Tiere brachte viele Menschen an diesem Ort zusammen. Schnell entwickelte sich ein "Kommunikationsmittelpunkt" für den Ortsteil Viedel.

Was heute die Tages-Zeitung ist, war damals der Bur. Nachrichten und Neuigkeiten, aber auch Klatsch und Tratsch wurden hier über Jahre und Jahrzehnte hinweg ausgetauscht.

Letztlich ging dies so weit, dass man einige Viedeler als "Burbratsch" oder auch "Burbräter" bezeichnete. "Bratsch" heißt landläufig übersetzt Klatschtante, "Bräter" bezeichnet die männliche Ausprägung dieser Spezies. Da "Bräter" auch die landläufige Bezeichnung für einen größeren Bratopf war, wurde doppeldeutig geschlossen, dass die Hausfrau nichts kochen konnte, solange ihr "Bräter", ihr Ehemann, am Bur verweilte-

Viele Anekdoten ranken sich um einen solchen Mittelpunkt und würden den Umfang dieses Heftes bei weitem sprengen. Inzwischen kommen auch immer wieder neue hinzu. 108 Jahre lang war dieser Bur ein zentraler Mittelpunkt für die Menschen in Viedel. Dann kam 1962 der Straßenausbau der Bachstraße. Die Straße wurde verbreitert und der Brunnen musste weichen.

In den Festschriften 750 Jahre St. Sebastianus-Schützenbruderschaft 1214 Polch von 1964 und "60 Jahre Polcher Männergesangverein 1906/47 Polch" von 1966 wird mit dem Satz "Der Viedeler Bur (Brunnen) mußte bei der Erneuerung der Bachstraße verschwinden" sehr deutlich, dass die Bevölkerung, nicht nur im Bereich Viedel, sondern in der ganzen Stadt Polch tief enttäuscht über den Verlust des Brunnens war.

Glücklicherweise erkannte man schon damals, dass es sich um ein historisch bedeutsames Denkmal des 19. Jahrhunderts handelte. Der Brunnen wurde komplett abgebaut und in das Landesmuseum nach Koblenz auf die Festung Ehrenbreitstein gebracht.

Mitte der Siebziger Jahre kommt dann Ludwig Schomer, ein damals noch junger, aber sehr heimatverbundener Viedeler-Bürger ins Spiel. Als frisch gewählter Ratsherr spricht er immer wieder den damaligen Verbandsbürgermeister Hans Baulig auf den Viedeler Bur an. Dieser setzt alle Hebel in Bewegung, um den Viedeler Bur wieder nach Polch zu bringen.

1979 gelingt es Hans Baulig, den Brunnen als Leihgabe vom Landesmuseum zurück zu erhalten. Der Bur findet seinen neuen Platz im "Freizeitpark" Polch. Ein Gelände, das hinter dem ehemaligen Polcher Krankenhaus im Bereich Viedel liegt, wurde durch die Gemeinde Polch von der Kirchengemeinde gepachtet und parkähnlich angelegt.

Leider entwickelt sich der Bur hier nicht mehr zu einem Treff- und Mittelpunkt. Hinzu kam in den letzten Jahren stetig steigender Vandalismus, der auch an dem Brunnen nicht spurlos vorüberging. Wiederum ist es Ludwig Schomer der die Initiative ergreift. Er organisiert die Interessengemeinschaft "Viedeler Bur". Ziel ist es, den Brunnen wieder in die Nähe seines alten Standortes zurückzubringen. Die Gelegenheit ist günstig, denn die Stadt hat an der Ecke Kehrstraße/Bachstraße ein Grundstück erworben. Nach Abriss einer darauf befindlichen Scheune wurde das Grundstück begrünt und Parkplätze angelegt. Und ganz wichtig: der Standort ist unmittelbar gegenüber dem früheren.

Ludwig Schomer weiß tatkräftige Helfer um sich: in den Reihen der Viedeler sind gestandene Handwerker, für die der Arbeitseinsatz bei der Umsetzung des, Viedeler Bur eine Ehrensache ist.

Aber wie überall „ohne Moos nix los.“ Auch wenn Arbeiten ohne Lohn erledigt werden, fallen Material- und sonstige Kosten an, die zunächst unterschätzt wurden.

Ludwig Schomer tritt zunächst an die Stadt Polch heran. Die ist sehr bemüht und erreicht beim Landesmuseum, dass der Brunnen, bisher eine Leihgabe, wieder in das Eigentum der Stadt übergehen kann.

Doch schon die erste Hürde: Das Land verlangt 3.000 DM. Die Stadt beschließt, den Brunnen auf städtische Kosten zu diesem Preis zurück zu erwerben.

Darüber hinaus ist die Stadt Polch bereit, die notwendigen Arbeiten mit einem Kostenbeitrag für Sach- und Materialkosten in Höhe von 2000,00' DM zu unterstützen.

Ludwig Schomer ruft im Namen der Interessengemeinschaft "Viedeler Bur" zu Spenden auf. Im Januar 2002 kommt dann endlich Bewegung in die Sache. Der Brunnen wird abgebaut und von den Steinmetzen Jürgen und Udo Daheim fachmännisch restauriert. Dabei stellt sich heraus, dass die Tröge in einem schlechteren Zustand sind als erwartet. Die Steinmetze bieten all ihr Können auf, um die den alten Zustand wiederherzustellen und dauerhaft zu erhalten.

Währenddessen werden an der Ecke Bachstraße/Kehrstraße die Vorbereitungen für die Rückkehr des Brunnens getroffen. Zunächst werden Hecken, Sträucher und Bäume an dem geplanten Standort entfernt. Dann erledigt der Viedeler Unternehmer Michael Brodt unendgeldlich die notwendigen Baggerarbeiten.

Immer wieder erinnern sich Viedeler Bürger der früheren Tage. So ist überliefert, dass der Großvater von Michael Brodt, Philipp Brodt, beim Abtransport des Brunnens 1962 am Fenster seines Hauses stand und weinte.

helfen im weiteren mit. Bauarbeiten für Wasseranschlüsse und Abwassereinrichtungen sowie Betonarbeiten werden von dem Maurerpolier Hans Weber fachlich geleitet.

Schließlich wird die Installation einer Stromversorgung zum Problem. Eine dauerhafte Lösung mit eigener Stromversorgung ist horrend teuer. Die von der Stadt bereitgestellten Mittel reichen für den Wasseranschluß, die Kosten für die Behälter und den Stromanschluß bis zum Grundstück aus. Es fehlen die Pumpe und der Stromschrank mit seiner Inneneinrichtung . Glücklicherweise wurden diese Kosten von zwei Firmen übernommen.

Immer wieder kommen von den Viedeler Bürgern und Interessenvertretungen Sach- und Geldspenden. Die Unterstützung ist erfreulich. Der Spendenaufruf von Ludwig Schomer fruchtet. Die Interessengemeinschaft "Viedeler Bur" bedankt sich bei allen Spendern ohne die dieses Vorhaben nicht möglich gewesen wäre.

Nachdem alle Vorarbeiten am neuen Standort geleistet sind, kommt auch der Brunnen. Nach Installation von Strom läuft das Wasser nun im Kreislauf durch.

Zum Abschluss wird das unmittelbare Umfeld des Burs mit gespendetem Blaupflaster versehen. Die Bepflanzung wurde durch eine Polcher Firma kostenlos vorgenommen in den ersten Wochen, noch vor der offiziellen Einweihung, zeigt sich, dass der Viedeler Bur sich wieder zu dem entwickelt, was er über mehr als ein Jahrhundert war: zum kommunikativen Mittelpunkt von Viedel.

Text: Zusammengestellt von Walter Weber.



F r
vieler Bevölkerung auf den damals neu errichteten Freizeitpark aufgestellt.
Der Brunnen war damals noch, wie das Bild zeigt, in einem sehr guten Zustand.





D m
D in

Die Teile wurden auf zwei Fahrzeuge verladen und zur Restaurierung zur Fa. W. Gras nach Boppard gebracht.





Am 26.01.2002 wurde unter strenger Kontrolle alles für den Erdaushub vorbereitet !



Mit den Erdarbeiten wurde begonnen !



Am 16.02.2002 waren die Tiefbauarbeiten in vollem Gange !



Eine kleine Pause zur Erholung!



Am 13. 04. 2002 wurde der „Viedeler Bur“ zurückgebracht und von fachkundigen Viedeler Bürgern aufgebaut.





Alles wurde originalgetreu wieder aufgebaut.



Alter Brunnen ist wieder da

Interessengemeinschaft „Viedeler Bur“ will sich auch in Zukunft um die Pflege kümmern



Der fertige Brunnen wurde wieder aufgestellt.

Foto: iw

Polch. Die Oberpolcher, man nennt sie im Volkmund auch die aus der Viedel, mochten nicht länger zuschauen, wie ihr fast 150 Jahre alter Basaltbrunnen im Polcher Freizeitpark von Vandalen beschädigt wurde. Sie litten darunter, wenn der schöne historische Stein von Jugendlichen beschmiert und traktiert wurde. „Mach doch endlich was“, hieß der Appell, mit besorgte Mitbürger das Stadtratsmitglied Ludwig Schorer zum Handeln aufforderten. Anlässlich der Viedeler Kirmes, sie findet an Peter und Paul statt, ließ sich der stadtbekanntes Dachdeckermeister erweichen und stellte einen Antrag an die Stadt Polch, in dem er vorschlug, den Brunnen aus dem Freizeitpark zu entfernen

und in die Nähe seines ursprünglichen Standorts zu bringen. Bei einer Versammlung in einem Viedeler Lokal erklärten sich 22 Männer bereit, bei der Umsetzung mitzuhelfen. Es handelt sich vorwiegend um gestandene Handwerker, die in der Lage sind, auch fachlich schwierige Arbeiten auszuführen. Im Januar haben die Männer den Basaltsteinbrunnen abgebaut, in Einzelteile zerlegt und zu einer Fachfirma nach Boppard geschafft, wo zwei Polcher, Jürgen und Udo Daheim, in einem Steinmetzfachbetrieb beschäftigt sind. Dort wurde der stark beschädigte Naturstein kostengünstig restauriert. Seinen neuen Standort fand das historische Kleinod gegenüber dem ur-

sprünglichen Platz an der Straßeneinmündung Kehrstraße / Bachstraße. Unter dem Brunnen wurde ein Vorratsbehälter und eine schwimmergesteuerte Pumpenanlage installiert. Das Wasser in beiden Trögen wird bei Bedarf durch Frischwasser ergänzt. Rund um den Brunnen wollen die Männer den Aufenthaltsbereich mit Natursteinpflaster befestigen und zwei Bänke aufstellen. Zur 950-Jahrfeier der Stadt Polch soll die Aktion abgeschlossen sein. Doch die „Interessengemeinschaft Viedeler Bur“ will sich dennoch nicht auflösen. Sie wird künftig für die Pflege des Brunnens und seines Umfelds Sorge tragen.

- /W -

Intressengemeinschaft Viedeler BUR

Am 13. Juli 2002 feierte die Viedeler und Polcher
Bevölkerung mit Gästen aus Nah und Fern das
1. „Viedeler Burfest“

Nachdem Ruhestandspfarrer Pastor Rudolf Fassbender
Die Einsegnung des Brunnens in einer sehr schönen Zeremonie
vollzogen hatte konnten die Feierlichkeiten beginnen.
Der Männergesangsverein Polch verschönerte uns das Fest mit
einigen klassischen Volksliedern u. a. mit dem passenden Lied Am
Brunnen vor dem Tore.

Hans Jürgen Dötsch machte sein Versprechen wahr
und unterhielt uns mit einer Bläsergruppe,
„Die Viedeler Burbläser“ die eigens für diesen Abend
zusammengestellt war, in vorzüglicher Weise

Wir danken allen Sponsoren, Firmen, Parteien und Vereinen und
vielen privaten Spendern, der Stadt Polch, sowie den „Viedeler
Burbauern“, . Ohne die gemeinsame Leistung wäre dies alles nicht
möglich geworden .

Unser Dank gilt den „Viedelern“, die mit Ihren Frauen für die
Bewirtung der Gäste sorgten, so dass für das leibliche Wohl
bestens gesorgt war.

Mit Freude feierten wir mit lieben Gästen, der Wettergott war uns
hold, obwohl es anfänglich gar nicht so aussah, bis in die frühen
Morgenstunden hinein unser
„1. ViedelerBurfest“.

Ludwig Schomer



Gäste von Nah und Fern feierten bis in die frühen Morgenstunden .





Foto: Werner Weber

Seltene schützenswerte Spezies Homo sapiens Viedelis

**Die Interessengemeinschaft
„Viedeler Bur“
bedankt sich für die Unterstützung
bei der Stadtverwaltung,
bei den Parteien, den Vereinen und
Verbänden.**

**Unser Dank gilt auch den Firmen die uns mit
technischem Gerät sowie Schaltanlagen,
Pumpen und Filtern und den
unterschiedlichsten Baumaterialien
unterstützten.**

**Wir danken den vielen privaten Spendern,
den Banken, Genossenschaften und
Vereinen,**

**Mein besonderer Dank gilt den
ehrenamtlichen Helfern die in unermüdlicher
Arbeit dem Werk zum Gelingen verhalfen.**

**Inzwischen ist der alte Brunnen wieder ein
Ort der Begegnung und der Unterhaltung
für „Jung“ und „Alt“ geworden.
Eben unser „Viedeler Bur“**

**Im Namen der Interessengemeinschaft
Ludwig Schomer.**